

Die Arbeitskreise

„Älter werden in...“

Münsters stadtteilorientierte Arbeitskreise der Altenarbeit

INHALT

1. Älterwerden und Altsein in Münster

2. Die Arbeitskreise „Älter werden in...“

- 2.1 Übergreifende Ziele der Arbeitskreise
- 2.2 Zusammensetzung der Teilnehmenden
- 2.3 Räumliche Verortung
- 2.4 Rahmenbedingungen zur Umsetzung
- 2.5 Verankerung der Arbeitskreise

3. Die Arbeitskreise stellen sich vor...

- 3.1 Angelmodde, Gremmendorf
- 3.2 Coerde
- 3.3 Gievenbeck
- 3.4 Handorf, Sudmühle, Dorbaum, Gelmer
- 3.5 Hiltrup, Amelsbüren, Berg Fidel
- 3.6 Kinderhaus, Sprakel
- 3.7 Mecklenbeck
- 3.8 Münster Mitte-Nord
- 3.9 Münster Mitte-Ost-Mauritz
- 3.10 Nienberge
- 3.11 Südviertel, Geist, Schützenhof
- 3.12 Wolbeck

4. Ausblick

1. Älterwerden und Altsein in Münster

Der demografische und soziale Wandel, insbesondere die Zunahme der Bevölkerung in den höheren Alterskohorten, hält auch für Münster vielfältige Aufgaben bereit. Mit Stand 31.12.2025 sind 25,7 % der Münsteraner Gesamtbevölkerung über 60 Jahre alt.¹ Entsprechend der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Münster leben 2026 rund 82.850 Menschen über 60 Jahren in Münster, bis 2035 wird diese Gruppe auf rund 89.910 Personen anwachsen.²

Auch daher ist die Stadt Münster im Jahr 2022 dem durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) initiierten Netzwerk „Age-friendly Cities“ beigetreten.³ Als anerkannte „Altersfreundliche Stadt“ kommt Münster dadurch in besonderer Weise dem Umstand nach, dass Altwerden und Altsein viele Facetten haben kann. Ältere und alte Menschen zeichnen sich durch sehr unterschiedliche Lebenslagen und Bedürfnisse aus. „Ob man den Gesundheitszustand, die kognitive Leistungsfähigkeit, die materielle Situation, die geschlechtliche und sexuelle Identität, die sozialen Beziehungen oder andere Merkmale untersucht – in vielen Hinsichten sind die Unterschiede zwischen gleichaltrigen oder altersähnlichen älteren Menschen oft sehr groß.“⁴

Stationäre und ambulante Pflege, Hilfen zur Unterstützung im Alltag aber auch Partizipation und Teilhabe sowie Zusammensein und gemeinsame Aktivitäten sind wichtige Bausteine zu einem guten Leben im Alter. Viele Belange auch jenseits der Pflegebedürftigkeit sind für ältere Menschen wichtig. Besonders in diesen Fragen ist die kommunale Ebene der Ort, von dem die Menschen Antworten auf ihre alten und neuen, diversen und sozialen Bedarfslagen erwarten.⁵

Aus diesen Blickwinkeln heraus gibt es in den Stadtteilen eine große Anzahl an Angeboten für und mit älteren Menschen. Die Stadt Münster, Verbände und Vereine, Glaubensgemeinschaften, Initiativen und Engagierte setzen sich dafür ein, in Münster gutes Altern zu ermöglichen.

¹ Vgl. Stadt Münster, Stadtplanungsamt. Jahres-Statistik 2025, veröffentlicht am 30.07.2026 (<https://www.stadt-muenster.de/statistik-stadtforschung/zahlen-daten-fakten>)

² Vgl. Stadt Münster, Stadtplanungsamt. Open Data. Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2025-2035. Stand 03/2026 (<https://www.stadt-muenster.de/statistik-stadtforschung/bevoelkerungsprognosen>)

³ Das „Global Network for Age-friendly Cities and Communities“ (in Münster unter dem Titel „Altersfreundliche Stadt“) ist ein von der WHO initiiertes, weltweites Netzwerk zum Thema demografischer Wandel. Mitglieder sind z.B. Städte wie Hamburg oder Gelsenkirchen, wobei Münster eine der ersten deutschen Kommunen ist, die Mitglied wurden. Im Rahmen der „Altersfreundlichen Stadt“ wird die Altenhilfe, nicht unbedingt die Pflege, fokussiert. Es werden unterschiedliche Lebensbereiche wie Wohnen, Mobilität oder Gesundheit, besonders aber soziale Teilhabe und Engagement, aus der Perspektive der älteren Bevölkerung in den Blick genommen. Zusammen mit einem Beirat wird durch die Kommune die Situation analysiert, Transparenz zum Angebot hergestellt, ggf. Bedarfe erhoben und Maßnahmen entwickelt, um ein gutes Altern in Münster zu unterstützen.

⁴ Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Alt werden in Deutschland. Vielfalt der Potenziale und Ungleichheit der Teilhabechancen; 2025

⁵ Vgl. IGES Institut; Handlungsempfehlungen zur Altenhilfeplanung; 2019

Einen wichtigen Baustein für die effektive und effiziente (Zusammen-)Arbeit vor Ort stellen die stadtteilbezogenen Arbeitskreise „Älter werden in...“ dar.

Die Arbeitskreise bieten eine Struktur, in der Akteur*innen und zum Teil auch Bürger*innen⁶ unter dem Thema „Alter“ zusammenkommen und sich vernetzen.

Dieses Konzept wurde zusammen mit den bestehenden Arbeitskreisen entwickelt, insbesondere den Moderator*innen gilt Dank für die Unterstützung. Es richtet sich in erster Linie an Hauptamtliche und Ehrenamtliche, die bereits Teil der Arbeitskreise sind, oder sich eine Mitwirkung vorstellen können. In zweiter Linie ist das Konzept zur allgemeinen Information von Interessierten geeignet.

2. Die Arbeitskreise „Älter werden in...“

In Münster gibt es seit vielen Jahren ganz unterschiedliche quartiersbezogene Arbeitskreise. Aufgrund des sich immer deutlicher abzeichnenden demographischen Wandels trat der Bedarf an einer wohnortnahen Vernetzungsstruktur mit dem Fokus auf die ältere und alte Bevölkerung immer deutlicher hervor.

Daher wurden Mitte der 2000er Jahre die Arbeitskreise „Älter werden in...“ sukzessive in den Stadtteilen initiiert. Die Arbeitskreise bilden in Anlehnung an die Stadtteile jeweils unterschiedliche Gebietsgrößen ab und sind auch so benannt. Sie beschäftigen sich mit dem Älterwerden in dem/den jeweiligen Stadtteil(en). Sie werden von Fachkräften der Wohlfahrtsverbände gemeinsam mit Vertreter*innen der Kommunalen Seniorenvertretung organisiert und moderiert. Die Teilnehmenden sind z.B. Träger*innen von Angeboten und Akteur*innen der Altenarbeit, Engagierte und Bürger*innen. Alle Arbeitskreise haben ähnliche Rahmenbedingungen. Die hier benannten Aspekte werden im Folgenden näher dargestellt.

2.1 Übergreifende Ziele aller Arbeitskreise

Jeder Arbeitskreis hat seine eigene Geschichte und Identität und damit unterschiedliche Schwerpunktsetzungen, welche auch die Vielfalt von Münsters Stadtteilen widerspiegelt.

Dennoch gibt es übergreifende Ziele. So ist allen Arbeitskreisen gemein, dass sie sich als **Interessensvertretung der älteren und alten Menschen in dem jeweiligen Stadtteil** verstehen. Als Stadtteilexpert*innen aus dem Haupt- und Ehrenamt

- sind sie im Gespräch zur Lebenssituation der älteren Menschen vor Ort und tauschen sich zu wirksamen Angeboten und zu Bedarfen aus.

⁶ Im Sinne der Teilhabe und Mitwirkung sind Bürger*innen in allen Arbeitskreisen grundsätzlich willkommen, vgl. Punkt 2.2. Tatsächliche Partizipation gelingt jedoch vor allem, wenn die Umsetzung des jeweiligen Arbeitskreistreffens darauf ausgerichtet ist, dass die Anwesenden mit unterschiedlichen Hintergründen, Wissensständen und vor allem Bedürfnissen teilnehmen. Einige Arbeitskreise haben kreative Formate entwickelt, um dem gerecht zu werden. Weitere Ausführungen dazu in den Arbeitskreisprofilen.

- vertreten sie ein diverses, realistisches Altersbild⁷ und tragen somit dazu bei, Altersdiskriminierung vorzubeugen oder entgegenzuwirken.
- verstehen sie sich als Unterstützer*innen der „caring community“ (Sorgenden Gemeinschaft).⁸

Insbesondere, aber nicht nur, durch die Mitwirkung der KSVM kann **dieses Wissen und diese Haltung in die Öffentlichkeit und Lokalpolitik transportiert** werden.

Weitere Ziele, die von den Arbeitskreisen in unterschiedlicher Priorisierung verfolgt werden, sollen im Folgenden skizziert werden: ⁹

- **Gegenseitige Kenntnis** der Akteur*innen im Stadtteil, um „Wege zu verkürzen“ und um das Zusammenarbeiten im Sinne eines lernenden Systems zu unterstützen.
- **Informationsaustausch**, der der Abstimmung von Kooperationen bei Angeboten und Maßnahmen dient und somit auch zur Vermeidung von Doppelstrukturen beiträgt. Darüber hinaus werden Teilnehmende so unterstützt, Informationen aus dem Arbeitskreis an Bürger*innen weiterzugeben oder bei Bedarf Bürger*innen passgenau in andere/weitere Angebote zu vermitteln.
- **Wissenstransfer**, um wirksame Angebote zu eruieren und diese im Sinne von „best practice“ weiterzutragen, um Bedarfe im Stadtteil zu identifizieren, diese an Entscheidungsträger*innen zu kommunizieren oder durch den Arbeitskreis zu bearbeiten (vgl. nächsten Spiegelstich)
- **Projekte und Aktionen** können aus dem Arbeitskreis heraus geplant, entwickelt und eigenständig umgesetzt werden. Hierunter fallen ausdrücklich nicht nur neue Angebote, sondern auch Optimierungen des bestehenden Angebots.

Die konkrete Zielsetzung, deren Ausprägung und wie die Ziele in den jeweiligen Arbeitskreisen umgesetzt werden, wird in Kapitel drei ausgeführt.

⁷ Diverse Altersbilder umfassen individuelle sowie gesellschaftliche Vorstellungen vom Altsein und Älterwerden. Sie sind soziale Konstruktionen, die Potenziale und Einschränkungen beinhalten, sich wandeln können und die Teilhabe älterer Menschen entscheidend beeinflussen. Stereotype Sichtweisen werden, da wo angezeigt, durch ein positives, aktives Altersbild zu ersetzen. Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Eine neue Kultur des Alterns - Altersbilder in der Gesellschaft. Erkenntnisse und Empfehlungen des sechsten Altenberichtes“; 2010

⁸ Der Begriff „Sorgende Gemeinschaft“ beschreibt vielfältige Netzwerke, in denen Menschen füreinander Verantwortung übernehmen: in der Familie, in Vereinen oder im Quartier. Sie braucht gute Rahmenbedingungen. Kommunen ebenso wie soziale (professionelle) Dienste müssen dazu beitragen. Es geht darum, Hilfen, Ressourcen und Potenziale miteinander zu vernetzen, vom informellen Engagement bis hin zu Angeboten der Pflege. Vgl. Kuratorium Deutsche Altershilfe, Tagung: Leitbild Caring Community: Miteinander sorgen, gemeinsam wirken-Wege zur lebendigen Sorgeskultur, 2025

⁹ Die Aufzählung beruht auf Einzelgesprächen der städtischen Altenhilfeplanung mit den Moderationen der „Sozialarbeit im Stadtteil“ und der der Kommunalen Seniorenvertretung, sowie auf einem gemeinsamen Workshop für die benannten Gruppen im Dezember 2025.

2.2 Zusammensetzung der Teilnehmenden

Die Zuordnung des Wohlfahrtsverbandes und damit der zuständigen Fachkraft für die Organisation und Moderation der Arbeitskreise ergibt sich aus der Leistungsvereinbarung zwischen Stadtverwaltung und Wohlfahrt zur „Sozialarbeit im Stadtteil“. Die Kommunale Seniorenvertretung bestimmt zu Beginn einer Legislaturperiode, wer aus ihren Reihen an welchem Arbeitskreis mitwirkt.

Die Einladung potenzieller Teilnehmer*innen obliegt der „Sozialarbeit im Stadtteil“, die das Quartier und das Angebot vor Ort gut kennt.

Die Anzahl und die Zusammensetzung der Teilnehmenden hängt dabei stark von den im Gebiet tätigen haupt- und ehrenamtlichen Akteur*innen ab. Die Einladungsverteiler werden regelhaft, mindestens einmal im Jahr, gesichtet und mit der Angebotslandschaft abgeglichen.

Neben der direkten Ansprache von potenziellen Teilnehmenden sind die Arbeitskreise grundsätzlich für Interessierte offen, die z.B. über die Presse, informelle Verteiler oder Mundpropaganda von den Arbeitskreisen erfahren.¹⁰

Insgesamt sind für das Thema („Alter“ und „Älterwerden“) relevante Akteur*innen aus den Stadtteilen im Arbeitskreis vertreten, z.B.:

- Vertreter*innen der Altenhilfe wie dem Sozialdienst Alter, Pflege und Teilhabe; dem Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz; der Alzheimergesellschaft; der Hospizbewegung; Seniorenbüros usw.
- Vertreter*innen der stationären Pflege und der Tagespflege, insbesondere dann, wenn eine Öffnung der Einrichtung ins Quartier vorliegt oder durch die Einrichtung gewünscht ist.
- Akteur*innen, die sich hauptamtlich oder ehrenamtlich in den und für die zahlreichen „Begegnungsorte(n)“ einsetzen.
- Ehrenamtlich getragene Zusammenschlüsse wie zum Beispiel AntiRost, Seniorenrat oder auf den Stadtteil bezogene Vereine.
- Vertreter*innen von Querschnittsthemen, die (auch) ältere Menschen betreffen, z.B. Polizei, sozialpsychiatrischer Dienst, usw.
- ...

2.3 Räumliche Verortung

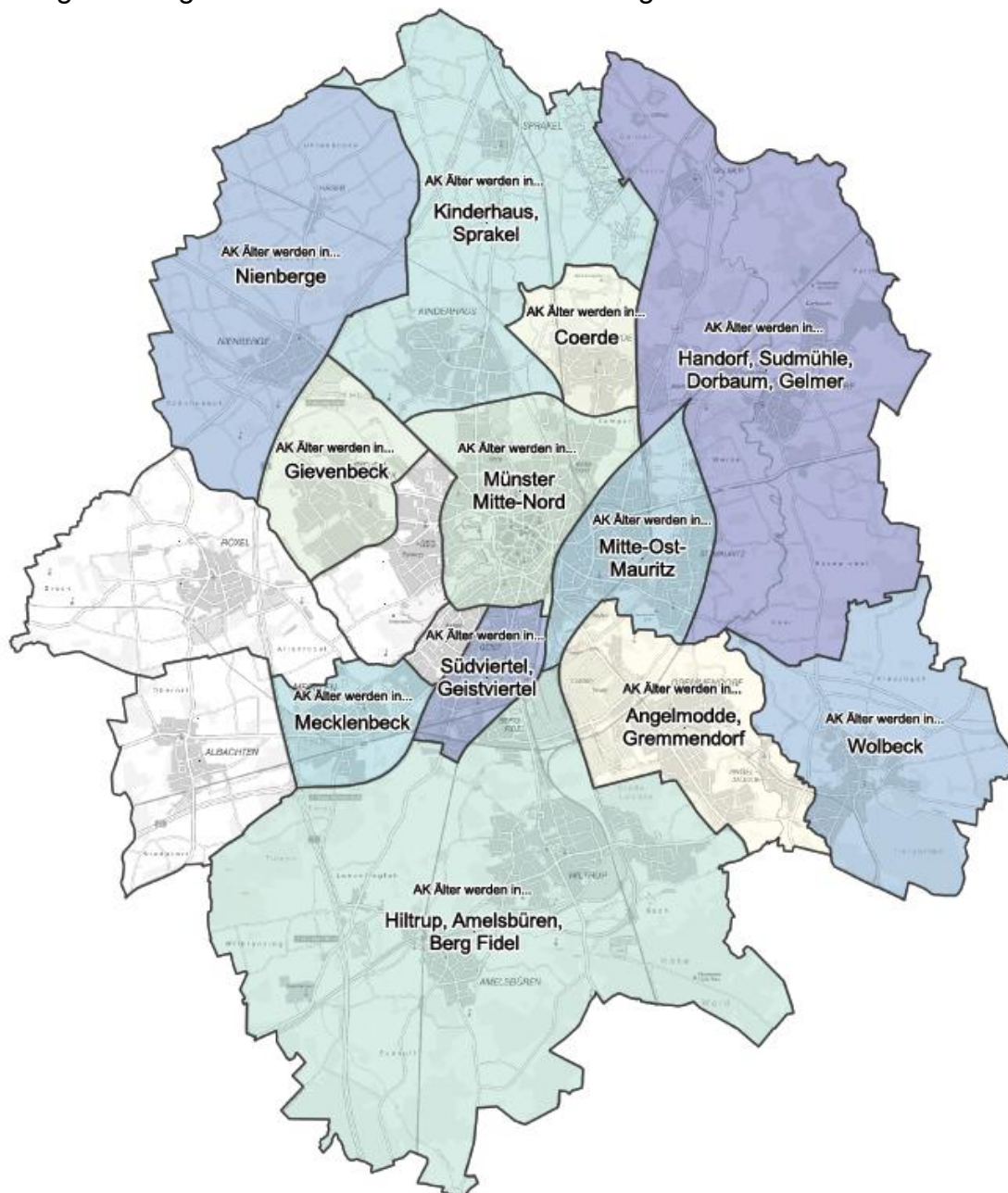
Nach einer ersten Erprobungsphase in ausgewählten Quartieren (vgl. auch Beschlussvorlage V/0405/2012) wurde die Anzahl der Arbeitskreise sukzessive erhöht (vgl. auch Berichtsvorlagen V/0870/2014 und V/0711/2015), so dass ein fast flächendeckendes Netz entstanden ist.

¹⁰ Neben der klassischen Vernetzung und Partizipation von Haupt- und Ehrenamt, verfolgen die Arbeitskreise in unterschiedlicher Ausprägung auch die Beteiligung von Bürger*innen. Inwieweit und wofür die Bürgerschaft aktiv angesprochen und eingeladen wird, hängt von den Zielen des Arbeitskreises ab, vgl. jeweilige Arbeitskreisprofile.

Über den Zeitraum von etwa 20 Jahren haben sich Angebotsstrukturen verändert. Teils ist der Bedarf an einem Arbeitskreis „Älter werden in...“ in einem noch nicht in den Blick genommen Gebiet heute größer, teils in Gegenden, mit einer sich über die Arbeitskreise hinaus im Laufe der Jahre entwickelten Vernetzungsstruktur, geringer. Zudem unterscheiden sich manche Sozialräume in sich stark in der Bevölkerungsstruktur, sodass innerhalb eines Gebietes unterschiedliche Bedarfslagen auftreten können.

Aus diesen Gründen wird perspektivisch das gesamte Stadtgebiet in den Blick genommen und die Zuordnung bzw. Verortung neu bewertet.

Aktuell ergibt sich die räumliche Verortung vor allem aus der statistischen Gebietsgliederung in Stadtteile und stellt sich wie folgt dar:¹¹



¹¹ Hinweis: farbliche Markierungen dienen ausschließlich der Veranschaulichung.

2.4 Rahmenbedingungen zur Umsetzung

Die Arbeitskreise tagen mindestens zweimal pro Jahr. Sie werden durch die „Sozialarbeit im Stadtteil“ in Trägerschaft der Wohlfahrtsverbände federführend umgesetzt. Dies ist sowohl im Konzept zur „Sozialarbeit im Stadtteil“ als auch in zwischen Stadt und Wohlfahrt bestehenden Leistungsvereinbarungen wie folgt festgehalten: „Die Fachkraft plant, moderiert und dokumentiert die Arbeitskreise „Älter werden in...“ in Kooperation mit der Kommunalen Seniorenvertretung Münster“.

Die Kommunale Seniorenvertretung (KSVM) ist beratend und unterstützend tätig. Sie führt in ihrer Stellungnahme 2025 wie folgt aus „(die KSVM) arbeitet im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit entsprechend ihren Möglichkeiten in den Arbeitskreisen mit. Dazu gehört beispielsweise die Mitwirkung bei der Erstellung der Tagesordnung einer Sitzung. Gemäß ihrem Selbstverständnis sieht sich die KSVM als Impulsgeber bzw. Multiplikator.“

Personell unterstützt die Altenhilfeplanung des Sozialamtes die Vernetzung der Arbeitskreise untereinander, darüber hinaus nimmt an jedem Arbeitskreis ein*e Mitarbeitende*r aus dem „Sozialdienst Alter, Pflege und Teilhabe“ teil. Zusätzlich übernimmt das Sozialamt den Druck und die mediale Veröffentlichung der Broschüren „Älter werden in...“, ¹² vorbehaltlich der jeweiligen Haushaltslage.

Darüber hinaus stehen (vorbehaltlich der aktuellen Haushaltsverabschiedung) im Rahmen der „Sozialarbeit im Stadtteil“ Mittel für Projektsachkosten zur Verfügung. Diese können, nach Prioritätensetzung der Fachkraft, für im Arbeitskreis entwickelte Projekte genutzt werden. Die Entscheidung über die Förderfähigkeit und die Prioritätensetzung trifft die jeweilige Fachkraft in Abstimmung mit der Altenhilfeplanung des Sozialamtes. Mit Blick auf die unter 2.1 genannten Ziele der jeweiligen Arbeitskreise sind darüber hinaus keine städtischen Mittel vorgesehen. Zur Umsetzung von in den Arbeitskreisen entwickelten Maßnahmen wird teils eigenständige Mittelakquise (z.B. Spenden, Stiftungsmittel oder andere Förderungen) durch die Teilnehmenden des Arbeitskreises betrieben, was im Sinne der Arbeit sehr begrüßt wird.

Die Arbeitskreise finden im jeweiligen Stadtteil in den Räumlichkeiten des Trägers der „Sozialarbeit im Stadtteil“ oder in Einrichtungen lokaler Akteur*innen, möglichst kostenneutral im Kontext der Zusammenarbeit, statt.

Die Arbeitskreise „Älter werden in...“ sind ein wichtiger und wirksamer Baustein in der Arbeit für und mit älteren Menschen. Gleichzeitig ergibt sich aus den Rahmenbedingungen (wie zum Beispiel Sitzungshäufigkeit, Ressourcen, Entscheidungsumfang, ...) auch ein Rahmen bzw. Grenzen des Machbaren für die Arbeitskreise.

¹² Das Sozialamt erstellt in Kooperation mit den Arbeitskreisen zu den Gebieten jeweils eine Broschüre für Bürger*innen, die in bislang unregelmäßigen Abständen aktualisiert wird. Die Broschüre stellt eine Informations- und Adresssammlung zu den spezifischen, lokalen und stadtweiten Angeboten für ältere und alte Menschen dar und ist bislang in Printform zu erhalten.

Die unter 2.1 aufgeführten Ziele sind in der Art zu verstehen, dass diese nicht voll umfänglich durch den Arbeitskreis umzusetzen sind, sondern immer im Sinne von „kleinen“ Teilzielen und Ergebnissen, die zur Umsetzung der „Altersfreundlichen Stadt“ (vgl. Kapitel eins) insgesamt beitragen.

2.5 Verankerung der Arbeitskreise

Auf Basis der Beschlussvorlage V/0764/2007 hat der zuständige Ausschuss beschlossen, „(die) Arbeitskreise Altenhilfe sukzessive in allen Münsteraner Stadtbezirken zu initiieren (...)“. Dies wurde u.a. mit der Beschlussvorlage V/0405/2012, nun auch mit dem Titel Arbeitskreise „Älter werden in...“, im Rat der Stadt Münster konkretisiert.

Bei der Initiierung und Umsetzung der Arbeitskreise haben von Anfang an die Kommunale Seniorenvertretung Münster (KSVM) und die Wohlfahrtsverbände maßgeblich mitgewirkt und so dazu beigetragen, dass über die Jahre hinweg eine fast flächendeckende und ausdrücklich auf das Quartier bezogene Vernetzungsstruktur entstanden ist, die Vorbildcharakter hat.

Die Arbeitskreise sind darüber hinaus an das Sozialamt der Stadt Münster angebunden, sodass eine Vernetzung zwischen Politik, Wohlfahrt und Verwaltung zu diesem wichtigen Thema gegeben ist.

3. Die Arbeitskreise stellen sich vor

Die Arbeitskreise sind so divers wie die Stadtteile und die dort lebende ältere Bevölkerung. Daher haben die AK „Älter werden in...“ neben den beschriebenen übergreifenden Zielen unterschiedliche Schwerpunktsetzungen und individuelle Ausrichtungen.

Die folgenden Beschreibungen der Arbeitskreise wurden durch die Teilnehmenden der Arbeitskreise 2026 im Rahmen von Workshops selbst erstellt.

Älter werden in Angelfmodde / Gremmendorf

In welchem Gebiet ist der Arbeitskreis tätig?

Die Stadtteile gehören zum Stadtbezirk Münster-Südost. Gremmendorf ist der größere der beiden Stadtteile und durch seine Lage gut an die Innenstadt angebunden. Für ältere Menschen bietet Gremmendorf eine gute Nahversorgung, kurze Wege zu Einkaufsmöglichkeiten sowie Zugang zu ärztlicher Betreuung. Das neue Wohnquartier York schafft zusätzliche moderne Wohnangebote und Begegnungsräume, die auch für Senior*innen attraktiv sind. Angelfmodde ist infrastrukturell etwas schwächer aufgestellt. Es fehlt insbesondere an Nahversorgung und attraktiven Begegnungsorten. Beide Stadtteile sind von viel Grün umgeben und von gewachsenen Wohngebieten geprägt.

Was sind die Ziele des Arbeitskreises?

Zentrale Ziele sind die Vernetzung relevanter Akteur*innen sowie eine verbesserte Informationsweitergabe. Angebote sollen stadtweit und vor Ort gebündelt und transparenter gemacht sowie aktuelle Entwicklungen regelmäßig ausgetauscht werden. Zudem geht es um die Entwicklung passender Formate für die Stadtteile und die Ermittlung von Bedarfen durch Bürgerbeteiligung. Ergänzend sollen vorhandene Ressourcen im Stadtteil erfasst werden.

Wer nimmt am Arbeitskreis teil?

Durch hauptamtlich Mitarbeitende sind insbesondere folgende Einrichtungen und Dienste vertreten: Soziale Arbeit im Stadtteil (Diakonie und Caritasverband), Sozialamt der Stadt Münster (Sozialdienst Alter Pflege und Teilhabe, Sozial-psychiatrischer Dienst), Kirchengemeinde St. Nikolaus, ev. Friedenskirchengemeinde, Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz, Quartiersmanagement Wohn- und Stadtbau, Cathamed Pflege, Pflegedienst Diakonie mobil. Zudem nehmen Bürger*innen teil, die sich vernetzen und beteiligen wollen.

Wie wird im Arbeitskreis gearbeitet?

Es finden zwei Sitzungen jährlich statt. Hier werden neben den Mitgliedern des Arbeitskreises regelmäßig Gäste zur Vorstellung ihrer Arbeit oder zu aktuellen Themen eingeladen. Zudem orientiert sich die Sitzung an einer festen Tagesordnung. Über einen immer wieder erweiterten E-Mailverteiler werden neben den Protokollen und Einladungen auch aktuelle Informationen, zum Beispiel zu anstehenden (auch stadtweiten) Veranstaltungen, verschickt. Diese Infos werden wiederum über die Mitglieder als Multiplikator*innen weitergegeben. Zur Vertiefung der Themen werden ergänzend zu den Sitzungen regelmäßig Informationsveranstaltungen angeboten. Umfang und Ausgestaltung hängen vom Engagement der Mitglieder ab, die zum Beispiel selbst als Referierende auftreten.

Was sind beispielhafte Ergebnisse des Arbeitskreises?

Der regelmäßige Austausch steigert die Vernetzung und Zusammenarbeit. Durch Fachvorstellungen, sowie aktuelle Informationen und Diskussionen erhöht sich das Wissen der Mitglieder und Themen werden in Bewegung gebracht. Der AK hat zuletzt Informationsveranstaltungen zur Vorsorgemappe, zur Nachbarschaftshilfe und zum Entlastungsbetrag angeboten.

Ansprechpartner*in:

Miriam Beumer, Caritas für die Stadt Münster e.V.

Tel.: 0251-625837/ Mail: miriam.beumer@caritas-ms.de und

Marcus Hopp, Diakonie Münster e.V.

Tel: 0251-4901528 / Mail: m.hopp@diakonie-muenster.de

Älter werden in Coerde

In welchem Gebiet ist der Arbeitskreis tätig?

Der Stadtteil Coerde zeichnet sich infrastrukturell durch ein Einkaufszentrum mit Supermärkten, Discounter, Drogerie, Post, Eisdiele, Friseur und kleineren Geschäften aus. Darüber hinaus ist eine Stadtbücherei vorhanden und derzeit (2026) ist ein Stadtteilhaus in Bau, welches Begegnungsort und -räume bieten sowie Beratungsstellen beherbergen wird. Darüber hinaus sind im Stadtteil ein Hausarzt, Apotheken und die Sparkasse vorhanden. Der Stadtteil ist gut an den ÖPNV angebunden.

Was sind die Ziele des Arbeitskreises?

Der Arbeitskreis versteht sich als Seismograph für die Bedingungen und Bedarfe der älteren Menschen im Stadtteil. Darüber hinaus ist er eine Informationsbörse für Seniorenangebote und Organisationsplattform für gezielte Projekte im Stadtteil. Der Arbeitskreis bietet eine Vernetzungsmöglichkeit und den Austausch von Senior*innen und Fachkräften mit Themenschwerpunkt „Älter werden in Coerde“.

Wer nimmt am Arbeitskreis teil?

Am Arbeitskreis nehmen Bürger*innen des Stadtteils ebenso wie hauptamtliche Fachkräfte teil. Die Einladung zu den Treffen erfolgt über eine Verteilerliste und auch durch Bekanntmachung in der Tageszeitung.

Wie wird im Arbeitskreis gearbeitet?

Es gibt eine feste Tagesordnung, wobei Themenwünsche im Vorfeld eingebracht werden können. Verschiedene Akteur*innen machen fachliche Gastbeiträge oder Projektvorstellungen. Darüber hinaus gibt es Raum für Diskussion und Austausch. Teils erfolgt eine gemeinsame Projekterarbeitung oder die Gründung von Arbeitsgruppen zu Themenschwerpunkten.

Was sind beispielhafte Ergebnisse des Arbeitskreises?

- Schaffung der Begegnungsstätte Coerde Mittendrin
- Zukunftswerkstatt
- Stadtteilbegehungen zur Barrierefreiheit
- Mitwirkung an „Sauberes Coerde“
- Schaffung von Digitalangeboten im Stadtteil, mit Infovorträgen und Techniksprechstunden;
- Gründung des Repair Cafés Coerde
- Gründung des Freitagsfrühstücks in der St. Andreas-Gemeinde
- Gründung des Spieletreffs im Papst-Johannes-Paul-Stift
- Erneuerung der Sitzbänke im Coerde Wäldchen

Ansprechpartnerin:

Isabel Müller, DRK Kreisverband Münster e.V.

Tel.: 0151-75022685

Mail: isabel.mueller@drk-muenster.de

Älter werden in Gievenbeck

In welchem Gebiet ist der Arbeitskreis tätig?

Der Arbeitskreis ist in Gievenbeck tätig, das zu Münsters Westen gehört. Gievenbeck ist ein wachsender Stadtteil, der neben den alten Strukturen im Zentrum zunehmend neue Gebiete bekommen hat und inzwischen ein sehr großer Stadtteil ist. Grundsätzlich sind die Versorgungsstrukturen in Gievenbeck gut. Es gibt verschiedenste Einkaufsmöglichkeiten, einen Wochenmarkt, eine sehr gute ärztliche Versorgung und drei Einrichtungen der Altenhilfe. Gievenbeck ist durch verschiedene Buslinien sehr gut an die Innenstadt Münsters oder die umliegenden Stadtteile angebunden. Die erhebliche Größe Gievenbecks erschwert es den Gievenbecker Bürger*innen jedoch, innerorts von A nach B zu kommen.

Was sind die Ziele des Arbeitskreises?

- Austausch und Wissenstransfer durch gute Vernetzung
- Aufnahme und Bearbeitung von Bedarfen aus dem Stadtteil
- Entwicklung und Umsetzung von Angeboten, Projekten und Maßnahmen

Wer nimmt am Arbeitskreis teil?

Neben den verschiedenen Akteur*innen der Altenhilfe zeichnet sich der Arbeitskreis Gievenbeck dadurch aus, dass auch die Akteur*innen der Bildungs- und Begegnungsstätten wie das Haus der Familie, das MuM oder das La Vie am Arbeitskreis teilnehmen. So wird der Austausch und die Zusammenarbeit der verschiedenen Generationen in Gievenbeck gefördert. Die ehrenamtlichen Kräfte der Stadtteilinitiativen wie „Von Mensch zu Mensch“, interessierte Bürger*innen Gievenbecks, aber auch der Bezirksdienst der Polizei Münster bereichern immer wieder die Zusammensetzung des Arbeitskreises.

Wie wird im Arbeitskreis gearbeitet?

Der Arbeitskreis „Älter werden in Gievenbeck“ trifft sich regelmäßig zweimal im Jahr. Grundsätzlich ist der Arbeitskreis öffentlich für alle Interessierten. Jedoch wird einmal im Jahr gezielt die Öffentlichkeit zu einem dritten Treffen eingeladen. Bei Bedarf werden Unterarbeitsgruppen gebildet, um Themen zu bearbeiten.

Was sind beispielhafte Ergebnisse des Arbeitskreises?

Der Arbeitskreis hat in Gievenbeck zu einer verbesserten Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteur*innen geführt. Regelmäßig werden verschiedene Angebote wie ein Rollator-Training oder ein Bus-Training initiiert. Bereits zweimal konnte mit Hilfe des Arbeitskreises ein „Markt der Möglichkeiten“ in Gievenbeck stattfinden, der neben Austausch und Begegnung wesentliche Informationen für ein Älterwerden in der gewohnten Umgebung geboten hat. Durchgeführte Stadtteilstadspaziergänge haben ein Kennenlernen des Ortes ermöglicht und sowohl positive als auch negative Bedingungen in Gievenbeck aufgezeigt.

Ansprechpartnerin:

Christiane Wilbrenner, Caritas für die Stadt Münster e.V.

Tel.: 0251-87104

Mail: christiane.wilbrenner@caritas-ms.de

Älter werden in Handorf, Sudmühle, Dorbaum, Gelmer

In welchem Gebiet ist der Arbeitskreis tätig?

Der Arbeitskreis bezieht sich insbesondere auf die Stadtteile Handorf und Gelmer. Beide Stadtteile liegen geografisch ca. sieben km auseinander. Von der Infrastruktur unterscheiden sich beide Stadtteile sehr. Handorf weist insgesamt eine gute Infrastruktur für das tägliche Leben auf und bietet somit auch älteren Menschen eine gute Versorgung. In Gelmer ist die Nahversorgung ebenfalls gewährleistet. Beide Stadtteile sind mit Buslinien gut zu erreichen. Eine direkte Verbindung zwischen den Stadtteilen gibt es nicht.

Was sind die Ziele des Arbeitskreises?

Wesentliche Ziele des Arbeitskreises sind:

- Kontaktmöglichkeiten zwischen den Mitgliedern und Kommunikation über stadtteilbezogene Themen zum Älterwerden und Altsein.
- Wechselseitiger Informationsaustausch sowie Bündelung und Weitergabe relevanter Themen und Anliegen an Stadtverwaltung, Politik und weitere zuständige Stellen (z. B. durch die Kommunale Seniorenvertretung KSVM)

Wer nimmt am Arbeitskreis teil?

Am Arbeitskreis nehmen hauptsächlich engagierte Bürger*innen und Vertreter*innen von Vereinen, Kirchengemeinden und Einrichtungen sowie Mitarbeitende der Kommunalverwaltung teil.

Wie wird im Arbeitskreis gearbeitet?

Im Arbeitskreis werden die Belange und Themenwünsche der teilnehmenden Bürger*innen regelmäßig aufgegriffen und zum nachfolgenden Termin entsprechende Ansprechpersonen eingeladen, die zu dem Thema referieren können. Zudem findet ein regelmäßiger Austausch zu den Quartiersangeboten in beiden Stadtteilen statt.

Was sind beispielhafte Ergebnisse des Arbeitskreises?

Es findet ein regelmäßiger und aktiver Diskurs zwischen den teilnehmenden Bürger*innen und Vertreter*innen des Arbeitskreises sowie mit der Stadtverwaltung und auch der Kommunalen Seniorenvertretung statt. Dies wird als kontinuierlicher, fortlaufender Prozess gesehen.

Ansprechpartner:

Marcus Hopp, Diakonie Münster e.V.

Tel.: 0251 4901528

Mail: m.hopp@diakonie-muenster.de

Älter werden in Hilstrup, Amelsbüren, Berg-Fidel

In welchem Gebiet ist der Arbeitskreis tätig?

Der Arbeitskreis befasst sich mit den Anliegen von Senior*innen im gesamten Stadtbezirk Hilstrup, einschließlich der verschiedenen Vororte mit unterschiedlicher Versorgungsstruktur. 2025 betrug die Einwohnerzahl insgesamt 38.751 (Prognose steigend für die Ortsteile Amelsbüren, Berg Fidel und Hilstrup-Ost für Hilstrup hingegen sinkend), wobei 23,6 % der Bevölkerung über 60 und 8 % über 80 Jahre alt waren. Als ehemals selbstständige Stadt verfügt der Stadtbezirk Hilstrup über ein gut ausgebautes Unterstützungsangebot mit vier Tagespflegeeinrichtungen, einer Kurzzeitpflege, sechs stationären Pflegeeinrichtungen und einem Krankenhaus mit einer Grund- und Regelversorgung, Geriatrie und Palliativmedizin. Ambulante Pflegedienste, Sportvereine und Servicewohnungen runden das Angebot ab. Eine Vielzahl an Freizeit-, Kultur-, Informations- und Unterstützungsangeboten ist zum Teil entstanden aus der gewachsenen Seniorenarbeit der Kirchengemeinden und der Meyer-Suhrheinrich-Stiftung. Ergänzt wird das Angebot durch den Quartierstreff in Hilstrup-Ost und den Infopunkt Hilstrup.

Was sind die Ziele des Arbeitskreises?

Der Arbeitskreis möchte den im Stadtbezirk lebenden Senior*innen eine Stimme geben. Ziele sieht er u. a. in der Lobbyarbeit für Senior*innen, der gegenseitigen Information und dem Erfahrungsaustausch, dem Erkennen und Aufzeigen von Bedarfen, der Vernetzung sowie der Initiierung und Durchführung von Projekten.

Wer nimmt am Arbeitskreis teil?

Grundsätzlich ist der Arbeitskreis für alle interessierte Bürger*innen offen. Traditionell nehmen regelmäßig vor allem Vertreter*innen von in der Seniorenarbeit tätigen Institutionen (Hilstrup und stadtweit agierend) sowie Ehrenamtliche teil. Zu aktuellen Themen werden regelmäßig Referent*innen und / oder Vertreter*innen der Politik und Verwaltung hinzugebeten. Seit 2024 werden explizit zu einem Treffen im Jahr über die Presse auch neue interessierte Bürger*innen eingeladen.

Wie wird im Arbeitskreis gearbeitet?

Der Arbeitskreis trifft sich mindestens zweimal im Jahr, wovon eine Sitzung öffentlich ist. Das Protokoll wird allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Regelmäßige Tagesordnungspunkte sind die Berichte aus den Einrichtungen und den Stadtteilen sowie bei Bedarf Vorstellungsrunden. Der Arbeitskreis befasst sich mit verschiedenen Jahresthemen, wie z. B. Pflege, Pflegenotstand, Barrierefreiheit, Mobilität und Wohnen im Alter, woraus sich themenbezogene Projekte ergeben, die in Unterarbeitsgruppen erarbeitet werden.

Was sind beispielhafte Ergebnisse des Arbeitskreises?

Der Arbeitskreis erstellt in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Münster die Broschüre „Älter werden in Hilstrup, Amelsbüren, Berg-Fidel“, die bereits in der 6. Auflage existiert. Die regelmäßigen Treffen stellen eine gute, teilweise fallbezogene Zusammenarbeit der Akteur*innen sicher. In den vergangenen Jahren fanden z. B. ein Aktionstag Pflege, Erste-Hilfe-Kurse für Senior*innen in den verschiedenen Stadtteilen und jährliche Seniorenfrühstücke statt.

Ansprechpartnerinnen:

Oda Strack-Fühner, Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen und Margarete Bollrath, Caritas für die Stadt Münster e.V.

Tel.: 02501-27640 / Mail: beratungsstelle.hilstrup@caritas-ms.de

Älter werden in Kinderhaus, Sprakel

In welchem Gebiet ist der Arbeitskreis tätig?

Kinderhaus ist ein urbaner, heterogener Stadtteil (Wohnsiedlungen und Einfamilienhäuser) mit ca. 16.000 Einwohner*innen. Ca. 22 % sind über 60 Jahre, 30 – 40 % haben einen Migrationshintergrund. Es gibt eine umfassende Infrastruktur mit Einkaufszentren, sozialen Einrichtungen, Begegnungsstätten, einem Seniorentreff, Arztpraxen, Bürgerhaus, Schwimmbad, Bücherei, Beratungsstellen, Seniorenheim, altengerechte Wohnprojekte, Tagespflege, ärztlicher Versorgung, einem Bürgerbüro sowie eine gute Bus- und Radanbindung. Sprakel ist ein dörflich geprägter Stadtteil mit wachsender Wohnbebauung bei ca. 3.500 Einwohner*innen, davon ca. 28 % über 60 Jahre alt. Es gibt gute Einkaufsmöglichkeiten, einen Seniorentreff der Kirchengemeinde, betreute Senioren-WG, Tagespflege und eine Sozialstation. Die ärztliche Grundversorgung ist gesichert durch Hausarzt- und Zahnarztpraxen. Es gibt eine eigene Bahnhaltestelle und Busanbindung.

Was sind die Ziele des Arbeitskreises?

Hauptziel ist es, älteren Menschen in den Stadtteilen ein möglichst selbstständiges Leben im vertrauten Wohnumfeld zu ermöglichen. Konkrete Ziele des AK sind:

- Vernetzung im Stadtteil
- Austausch zwischen sozialen Einrichtungen, Initiativen und Ehrenamtlichen
- Koordination von Angeboten für ältere Menschen
- Bedarfsermittlung – Erkennen von Problemen und Bedarfen älterer Menschen im Quartier (z. B. Mobilität, Wohnen, Freizeit, Pflege)

Wer nimmt am Arbeitskreis teil?

Seit der Gründung hat sich die Teilnehmer*innenschaft immer wieder dynamisch verändert. Es nehmen ca. 10-20 Mitglieder an den Treffen teil: hauptamtliche Vertreter*innen aus den Kirchengemeinden, des Sozialdienstes Alter, Pflege und Teilhabe, der Wohlfahrtsverbände, Pflegedienst, Wohnungsgesellschaft, Bezirksvertretung, Begegnungszentrum Kap 8, das Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz, VdK, sowie die Senior*inneninitiativen Klön-Café und Aktiv für Senior*innen. Zudem eine Vertreter*in der kommunalen Seniorenvertretung und im Besonderen immer auch interessierte Stadtteilm Bewohner*innen.

Wie wird im Arbeitskreis gearbeitet?

Der Arbeitskreis trifft sich zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst) im Mokido des Bürgerhauses. Seit 2024 wird zu jedem Treffen schriftlich und über die Lokalpresse eingeladen. Zu Beginn jedes Treffens steht der Austausch und die Vernetzung der Teilnehmenden im Vordergrund mit aktuellen Entwicklungen und Erfahrungen aus dem Alltag. Der zweite Teil ist thematisch vorgegeben, so dass Referent*innen zu einem Thema eingeladen werden, oder der Arbeitskreis selbst an Themen arbeitet. Bei gezielten Projekten wie z.B. Mittagstisch, Tanzangebot u.a. werden Unterarbeitsgruppen gebildet, die sich eigenständig treffen und ihre Ergebnisse dann im großen Kreis bei den regelhaften Treffen vorstellen.

Was sind beispielhafte Ergebnisse des Arbeitskreises?

Informationsveranstaltungen zu Themen wie Vorsorgemappe, Telefonbetrugsmaschen, Infos zum Neubaugebiet Moldricks u.a. Initiierung der Projekte „Pätkes für Senior*innen“, Klön-Café, Tanzangebot, Messeteilnahme „Kinderhaus macht's“.

Ansprechpartner:

Andreas Duttmann, Caritas für die Stadt Münster e.V.

Tel.: 0251-263350 / Mail: beratungsstelle.kinderhaus@caritas-ms.de

Älter werden in Mecklenbeck

In welchem Gebiet ist der Arbeitskreis tätig?

Der Stadtteil Mecklenbeck ist historisch aus einer Bauernschaft gewachsen und liegt im Südwesten von Münster.

- Einwohnerzahl: 11.000 Einwohner*innen, davon ca. 27 % über 60 Jahre alt.
- Fläche: ca. 6,24 km².
- Mischung aus Einfamilienhausgebieten und verdichteten Wohnquartieren.
- Verkehrsanbindung: Lage zwischen A1 und A43 – gute regionale Erreichbarkeit: ÖPNV: mehrere Buslinien Richtung Innenstadt, (10-Minuten-Takt), eigener Bahnhof mit Anbindung Richtung Innenstadt und Coesfeld
- Nahversorgung: zwei Discounter, Supermarkt, Drogeriemarktkette, Buchhandlung und weitere Einzelhandelsgeschäfte
- Bildungs- und Sportstätten: Grundschule und Gesamtschule, diverse Kitas, Begegnungszentrum Hof Hesselmann, 2 Sportvereine, Fitnesscenter
- Soziale Versorgungsstruktur für ältere Menschen: Altenhilfezentrum, Tagespflege, betreutes/altengerechtes Wohnen

Was sind die Ziele des Arbeitskreises?

Hauptziel: Interessenvertretung der älteren und alten Menschen im Stadtteil

Weitere Ziele:

- Zusammenbringen der verschiedenen Akteur*innen (Institutionen, Gruppen, Ehrenamtliche etc.) zwecks Austauschs, Vernetzung und Abstimmung.
- Informationsvermittlung, wie z. B. Neues aus den Einrichtungen, Vorstellung von Angeboten für die Zielgruppe im Stadtteil sowie in der Stadt Münster
- Erkennen von Bedarfen und ggf. Entwicklung entsprechender Maßnahmen

Wer nimmt am Arbeitskreis teil?

KSVM, Caritas Münster, Vertreter*innen der Stadt Münster, Vertreter*innen der Altenhilfezentren, Bezirkspolizei, örtliche Vertreter*innen der Parteien, ehrenamtliche Vertreter*innen örtlicher Angebote sowie interessierte Bürger*innen

Wie wird im Arbeitskreis gearbeitet?

Regelmäßige öffentliche Treffen (zwei- bis dreimal jährlich) mit Berichten zu

- Neuem aus den Einrichtungen
- Vorstellung von Angeboten
- Information über abgehaltene Aktionen
- Weiterentwicklung von Maßnahmen / Aktionen

Was sind beispielhafte Ergebnisse des Arbeitskreises?

Fitness-Parcours im Landschaftspark Mecklenbeck, Finanzierung durch Sponsorengelder und initiiert durch den Arbeitskreis unter der Schirmherrschaft von Ruth Klimke.

Regelmäßiges Bus- und Rollatoren-Training, Sturzprävention sowie Themenaktionstage und ein Schaukasten als analoge Informationsmöglichkeit.

Ansprechpartnerin:

Christiane Wilbrenner, Caritas für die Stadt Münster e.V.

Tel.: 0251-871040 / Mail: christiane.wilbrenner@caritas-ms.de

Älter werden in Münster Mitte-Nord

In welchem Gebiet ist der Arbeitskreis tätig?

Die größten Stadtteile im Arbeitskreisgebiet sind Rumphorst, Uppenberg, Schlachthof, Kreuzviertel, Martini sowie der nördliche Innenstadtbereich. Während Rumphorst und Uppenberg überwiegend Wohngebiete sind, prägen die übrigen Stadtteile eine innerstädtische Struktur. Die Versorgungsangebote für ältere Menschen sind insgesamt eher schwach ausgeprägt. Eine Nahversorgung ist nur eingeschränkt vorhanden, und alltägliche Besorgungen erfordern häufig längere Wege. Die fünf betrachteten Stadtteile weisen hinsichtlich des Anteils der über 60-Jährigen an der Gesamtbevölkerung keine auffälligen Unterschiede zur Gesamtstadt Münster auf. Mit 23,2 % liegt der Anteil der über 60-Jährigen nahezu auf dem Niveau der Gesamtstadt Münster (24,8 %). Auch innerhalb der Stadtteile bewegen sich die Werte in einer vergleichsweise engen Spannweite zwischen 20,8 % (Uppenberg) und 25,8 % (Schlachthof). Insgesamt zeigt sich damit eine weitgehend durchschnittliche Altersstruktur ohne signifikante Abweichungen im Vergleich zur Gesamtstadt.

Was sind die Ziele des Arbeitskreises?

Wesentliche Ziele des Arbeitskreises sind:

- Erfahrungsaustausch und Vernetzung unter den Mitgliedern
- Wechselseitiger Informationsaustausch sowie Bündelung und Weitergabe relevanter Themen und Anliegen an die Stadtverwaltung, die Politik und weitere zuständige Stellen (z. B. durch die KSVM)

Wer nimmt am Arbeitskreis teil?

Hauptsächlich Vertreter*innen von Vereinen, Einrichtungen, Institutionen, der Kommunalverwaltung und der KSVM. Punktuell nehmen auch Bürger*innen teil.

Wie wird im Arbeitskreis gearbeitet?

Im AK wird vernetzt und praxisorientiert gearbeitet. Der regelmäßige Austausch der Mitglieder fördert die Netzwerkarbeit sowie die gemeinsame Bearbeitung aktueller Themen und Anliegen. Die Treffen finden wechselnd bei den Mitgliedsorganisationen statt, wodurch unterschiedliche Einrichtungen und Arbeitsbereiche kennengelernt und Einblicke in die jeweilige Praxis ermöglicht werden.

Was sind beispielhafte Ergebnisse des Arbeitskreises?

Nachweisbare Ergebnisse lassen sich bislang nicht konkret benennen. Der AK geht jedoch davon aus, dass durch die kontinuierliche Einbringung der Bedarfe und Perspektiven älterer Menschen Planungs- und Entscheidungsprozesse auf kommunaler Ebene unterstützt und sensibilisiert werden konnten.

Ansprechpartner:

Marcus Hopp, Diakonie Münster e.V.

Tel.: 0251-4901528 / Mail: m.hopp@diakonie-muenster.de

Älter werden in Münster Mauritz-Ost

In welchem Gebiet ist der Arbeitskreis tätig?

Das Gebiet umfasst die vier Stadtteile Mauritz-West, Mauritz-Mitte, Herz-Jesu und Mauritz-Ost. Betrachtet man den Anteil der über 60-Jährigen in den jeweiligen Stadtteilen, fällt auf, dass Mauritz-West mit 18,5 % vergleichsweise jung ist und damit deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 24,8 % liegt. Dagegen weisen die übrigen Stadtteile einen höheren Anteil älterer Einwohner*innen auf. In Mauritz-Ost beträgt der Anteil der über 60-Jährigen 28,2 %, in Herz-Jesu 27,5 %. Damit ist in diesen Stadtteilen mehr als jede vierte Person im Alter von 60 Jahren oder älter. Die Stadtteile Herz-Jesu, Mauritz-Mitte und Mauritz-Ost sind überwiegend urban geprägt mit entsprechend guter Infrastruktur. Mauritz-Ost dagegen ist überwiegend ein reines Wohngebiet.

Was sind die Ziele des Arbeitskreises?

Wesentliche Ziele des Arbeitskreises sind:

- Erfahrungsaustausch und Vernetzung unter den Mitgliedern
- Wechselseitiger Informationsaustausch sowie Bündelung und Weitergabe relevanter Themen und Anliegen an Stadtverwaltung, die Politik und weitere zuständige Stellen (z. B. durch die KSVM)

Wer nimmt am Arbeitskreis teil?

Hauptsächlich Vertreter*innen von Vereinen, Einrichtungen, Institutionen, der Kommunalverwaltung und der KSVM. Punktuell nehmen auch Bürger*innen teil.

Wie wird im Arbeitskreis gearbeitet?

Im AK wird vernetzt und praxisorientiert gearbeitet. Der regelmäßige Austausch der Mitglieder fördert die Netzwerkarbeit sowie die gemeinsame Bearbeitung aktueller Themen und Anliegen. Die Treffen finden wechselnd bei den Mitgliedsorganisationen statt, wodurch unterschiedliche Einrichtungen und Arbeitsbereiche kennengelernt und Einblicke in die jeweilige Praxis ermöglicht werden.

Was sind beispielhafte Ergebnisse des Arbeitskreises?

Im Jahr 2022 fand an mehreren Stellen im Einzugsgebiet Stadtteilspaziergänge durch ältere Bürger*innen statt. Die umfangreichen Ergebnisse wurden schriftlich erfasst und an die Stadtverwaltung weitergeleitet.

Ansprechpartner*in:

Isabel Müller

Tel.: 0151-7502 2685 / Mail: isabel.mueller@drk-muenster.de und

Marcus Hopp, Diakonie Münster e.V.

Tel.: 0251-4901528 / Mail: m.hopp@diakonie-muenster.de

Älter werden in Nienberge

In welchem Gebiet ist der Arbeitskreis tätig?

Der Arbeitskreis ist in Nienberge im Nordwesten Münsters tätig. Nienberge zeichnet sich dadurch aus, dass hier eine überdurchschnittlich hohe Anzahl älterer und hochaltriger Menschen lebt. 2023 betrug das Durchschnittsalter 44,71 Jahre. Damit liegt Nienberge an dritter Stelle bei Münsters Stadtteilen hinsichtlich eines hohen Altersdurchschnitts. Es gibt zwei Supermärkte und mehrere Bäckereien, gleichwohl fehlen Einkaufsmöglichkeiten oder Banken. Ebenso besteht ein großer Bedarf an barrierefreiem, seniorenrechtlichem Wohnraum. 2025 hat eine Senioren-Wohngemeinschaft eröffnet und bietet zwölf Personen Wohnraum. Angegliedert ist hier außerdem eine Tagespflege.

Was sind die Ziele des Arbeitskreises?

- Austausch und Wissenstransfer durch gute Vernetzung
- Aufnahme und Bearbeitung von Bedarfen aus dem Stadtteil mit sensiblen Blick auf die besonderen Begebenheiten in Nienberge
- Entwicklung und Umsetzung von Angeboten, Projekten und Maßnahmen

Wer nimmt am Arbeitskreis teil?

Der Arbeitskreis setzt sich zusammen aus den verschiedenen Akteur*innen der Altenhilfe, ehrenamtlichen Kräften aus den Vereinen und den Kirchengemeinden sowie interessierten Bürger*innen. Ergänzt wird der Arbeitskreis immer wieder durch eingeladene Gäste zu verschiedenen Themen.

Wie wird im Arbeitskreis gearbeitet?

Der Arbeitskreis trifft sich zu Beginn des Jahres zu einem reinen Arbeitstreffen. Ein zweites Treffen findet im Laufe des Jahres statt, zu dem gezielt die Öffentlichkeit eingeladen wird. Das letzte Treffen im Jahr findet traditionell gemeinsam mit dem Sozialpädagogischen Arbeitskreis Nienberge statt und führt zu einer besonderen Vernetzung mit den Einrichtungen der Jugendhilfe. Bei Bedarf werden Unterarbeitsgruppen gebildet, um verschiedene Themen zu bearbeiten.

Der Arbeitskreis hat in Nienberge zu einer verbesserten Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteur*innen geführt. Die 2022 durchgeführten Stadtteilspaziergänge ermöglichten es, den Ort aus Sicht älterer Menschen näher zu betrachten und sowohl positive als auch negative Bedingungen sichtbar zu machen. Einige der dabei ermittelten Bedarfe wurden anschließend umgesetzt, beispielsweise durch einen Handlauf am Friedhof oder Bänke im Zentrum Nienberges.

Ansprechpartner*in:

Christiane Wilbrenner, Caritas für die Stadt Münster e.V.

Tel.: 0251-871040 / Mail: christiane.wilbrenner@caritas-ms.de

Älter werden in Südviertel, Geist, Schützenhof

In welchem Gebiet ist der Arbeitskreis tätig?

Der Arbeitskreis ist nicht stadtteilscharf definiert. Er umfasst die statistischen Bezirke Schützenhof, Josef und Geist. Das Quartier liegt innenstadtnah, verfügt über eine gute soziale Infrastruktur und bietet vielfältige Einkaufsmöglichkeiten und inhabergeführte Fachgeschäfte rund um die Hammer Straße. Die Kirchengemeinden St. Joseph Münster-Süd und die evangelische Thomasgemeinde sowie die Begegnungsstätten der AWO vor Ort bieten vielfältige Freizeit- und Unterstützungsangebote für ältere Menschen an. Es befinden sich zwei Seniorenheime, das Gerontopsychiatrische Zentrum im Clemens-Wallrath-Haus, viele Arztpraxen, Pflegedienste sowie Beratungsstellen unterschiedlicher Träger*innen im Quartier. Mit dem Platanen- und Südvierthof befinden sich zwei besondere Mehrgenerationen-Wohnprojekte im Stadtteil.

Was sind die Ziele des Arbeitskreises?

Das Ziel des Arbeitskreises besteht in der Interessenvertretung für die ältere Bewohnerschaft und die Stärkung eines generationenübergreifenden Zusammenlebens. Darüber hinaus sind die Ziele, den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bewohner*innen des Süd- und Geistviertels Rechnung zu tragen, Konflikte bzw. Probleme im Stadtteil zu erkennen und Lösungen zu finden, wie z.B. fehlende Bänke, widerrechtlich abgestellte Fahrräder oder Nutzungskonflikte im Südpark. Darüber hinaus wird durch den Arbeitskreis und das „sich Kennen“ Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit der Akteur*innen geschaffen.

Wer nimmt am Arbeitskreis teil?

Der Arbeitskreis steht grundsätzlich allen Stadtteilbewohner*innen offen, setzt sich aber meist aus engagierten Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen aus den verschiedenen seniorenrelevanten Einrichtungen im Stadtteil zusammen. Regelmäßig werden Referent*innen zu unterschiedlichen Themen eingeladen.

Wie wird im Arbeitskreis gearbeitet?

Es gibt mindestens zwei Treffen im Jahr. Die Inhalte werden transparent dargestellt, z. B. durch Protokolle auf der Internetseite der Seniorenvertretung. Darüber hinaus erfolgt eine gezielte Ansprache der Menschen im Quartier zur Mitwirkung im Arbeitskreis.

Was sind beispielhafte Ergebnisse des Arbeitskreises?

An der Josephskirche an der Hammer Straße findet einmal jährlich ein großer Infotag zu den im Quartier ansässigen Angeboten statt. Darüber hinaus stellen die regelmäßigen Arbeitsgruppentreffen eine gute, teilweise fallbezogene Zusammenarbeit der Akteur*innen sicher. In den vergangenen Jahren fanden z.B. ein Aktionstag Pflege, Erste-Hilfe-Kurse für Senior*innen in den verschiedenen Stadtteilen und jährliche Senior*innenfrühstücke statt.

Ansprechpartner*in:

Oda Strack-Fühner, Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen
Tel.: 0176-16162087 / Mail: o.strack-fuehner@awo-msl-re.de

Älter werden in Wolbeck

In welchem Gebiet ist der Arbeitskreis tätig?

Die Infrastruktur für ältere Menschen im Stadtteil Wolbeck ist umfangreich. Dies gilt sowohl für den Freizeitbereich, als auch für die Versorgung. Hier eine Auflistung: die evangelische und katholische Kirchengemeinde (KFD, Kolping), das Achatiushaus als feste Institution im Stadtteil (Tagespflege, Service Wohnen, stationäre Pflege, ambulante Pflege, Mittagstisch, Café), die ambulante Pflege Akticom, die Bruderschaft, verschiedene Sportstätten, die AWO, die ZwaR-Gruppe, Cafés, der Turnverein, die Bezirksverwaltung, der Heimatverein, der Kulturverein, das Netz kleiner Hilfen, Kultur vor Ort, mehrere Buslinien und mehr.

Was sind die Ziele des Arbeitskreises?

Das Hauptziel des AKs liegt in der Vernetzung der Akteur*innen, von Interessierten und Wirkenden aus und in Wolbeck. Er dient dem Austausch von Informationen zu allen Lebensbereichen älterer Menschen und der weiteren Verbreitung dieser Infos. Im Arbeitskreis werden zudem Bedarfe im Stadtteil ermittelt, diese diskutiert und weitergedacht. Themen aus dem Stadtteil können in die Kommunalpolitik und Stadt getragen werden und umgekehrt.

Wer nimmt am Arbeitskreis teil?

Folgende hauptamtliche Akteur*innen sind feste Mitglieder des AKs: Achatiushaus, Sozialamt (Altenhilfeplanung, Sozialdienst Alter, Pflege und Teilhabe, Sozialpsychiatrischer Dienst), Kirchengemeinde St. Nikolaus, Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz und das Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe.

Der AK zeichnet sich durch eine hohe Beteiligung ehrenamtlich Engagierter aus: AWO, ZwaR, Förderkreis Achatiushaus und das Netz kleiner Hilfen sind vertreten. Zudem sind interessierte Wolbecker Bürger*innen eingeladen, sich im Arbeitskreis zu vernetzen und zu engagieren.

Wie wird im Arbeitskreis gearbeitet?

Es finden zwei jährliche Sitzungen mit einigen festen Tagesordnungspunkten statt. Ergänzend werden anlass- oder bedarfsbezogen Gäste zur Vorstellung von Angeboten oder Entwicklungen eingeladen, sowie aktuelle Themen diskutiert und bearbeitet. Zusätzlich zu den stattfindenden Sitzungen werden regelmäßig Infoveranstaltungen angeboten. Auf den Veranstaltungen werden zudem Bedarfe bzw. Themen der anwesenden Senior*innen ermittelt. Umfang und Ausgestaltung hängen dabei vom Engagement der Mitglieder ab, die zum Beispiel selbst als Referierende auftreten. Neben den Sitzungen und Veranstaltungen dient der stetig aktualisierte E-Mailverteiler der Informationsweitergabe.

Was sind beispielhafte Ergebnisse des Arbeitskreises?

Aus dem AK ist das monatlich stattfindende Sonntagsfrühstück hervorgegangen. Außerdem wurden u. a. Informationsveranstaltungen zur Vorsorgemappe, zur Nachbarschaftshilfe und auch zu den Leistungen der Pflegeversicherung im häuslichen Umfeld angeboten. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens wurde ein kurzweiliger Nachmittag mit Vorträgen, einer Ausstellung und Bewirtung veranstaltet. Auch wurde eine Zufriedenheitsumfrage erstellt. Aus den regelmäßigen Sitzungen mit einigen fest etablierten Mitgliedern haben sich Kommunikation und Vernetzung untereinander verbessert. Zudem wurde das Wissen um Angebote und aktuelle Entwicklungen durch den Austausch sowie die Vorträge erweitert.

Ansprechpartner*in:

Miriam Beumer, Caritasverband für die Stadt Münster e.V.

Tel.: 0251- 625837 / Mail: miriam.beumer@caritas-ms.de

4. Ausblick

Bezugnehmend auf die Einleitung wird durch die Arbeitskreise „Älter werden in...“ seit fast 20 Jahren zum Wohl der älteren und alten Bevölkerung in Münster quartiersorientiert und wirksam gearbeitet.

Es gilt, diese erfolgreiche Arbeit fortzusetzen und gleichzeitig in Absprache zwischen Sozialamt, Wohlfahrtsverbänden und der KSVM weiterzuentwickeln. Dies betrifft vor allem die Umsetzung und stetige Optimierung dieses Konzeptes.

Zeitnah soll zudem ggf. eine Anpassung an veränderte Gegebenheiten und eine Neuauflage der in allen Gebieten aufgelegten Informationsbroschüre für Bürger*innen erfolgen.

Darüber hinaus soll es zukünftig unregelmäßig stattfindende Austauschforen für die Arbeitskreise geben, um quartiersübergreifend in Kontakt zu kommen und um für alle Akteur*innen relevante Themen (z.B. „Caring Community“) in den Blick zu nehmen.

In unserer Gesellschaft des langen Lebens müssen Bedingungen guten Lebens im Alter aktiv als Aufgabe aller Verantwortlichen verstanden und gestaltet werden.¹³ Die Arbeitskreise „Älter werden in...“ leisten hierzu einen wichtigen Beitrag.

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster, Sozialamt
September 2026

Redaktion: Daniela Noack, Kommunale Altenhilfeplanung
Kontakt: noack@stadt-muenster.de

¹³ Vgl. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge; Empfehlungen des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. für eine integrierte Senior*innenpolitik: Vernetzung von Altenhilfe- und Pflegestrukturen vor Ort; 2025